

Eine Gruppe von 100 kolumbianischen Intellektuellen hatte im September in einem Offenen Brief die FARC gefragt, ob sie bereit sei, auf Entführungen als Mittel im Kampf zu verzichten.

Nun hat die FARC geantwortet, sie sei zu einem brieflichen Dialog mit den Intellektuellen bereit.

Das Wochenmagazin SEMANA berichtet darüber am 1.12.08.

Werden sie definitiv auf Entführungen verzichten?

(Auszüge)

Zuerst war der Brief vom 11. September, der an die FARC geschickt wurde, um ihr eine Tür zu öffnen zum Dialog und zu einem Gefangenenaustausch. Am 16. Oktober kam die Antwort der FARC, unterschrieben vom Sekretariat. In der ist die Rede davon, „einen politischen Ausweg aus dem Konflikt zu diskutieren, über einen humanitären Gefangenenaustausch und über den Frieden“. Aber die Rede ist nicht von einer dritten Forderung, unterschrieben von den Intellektuellen....., die der FARC die Millionenfrage stellen: „Seid ihr bereit, definitiv auf die Praktik der Entführungen zu verzichten?“

Nachdem Präsident Uribe jegliche Möglichkeit zum Dialog mit der FARC ausgeschlossen hatte.....forderten fast 25000 Menschen, einen Weg zu Gesprächen zu öffnen.

„Wir sind der Meinung, dass die Praxis der Entführung in sich inhuman ist und man sie nicht verteidigen kann, ohne auf ein Terrain zu geraten, wo nur noch gilt dass das Ziel alle Mittel rechtfertigt“, schrieben sie.....

Es heißt weiter:“In der Mehrheit der Länder unseres Kontinents sind Bewegungen und Führer an die Spitze der Staaten gelangt, die dem sozialen Wandel, der ethnischen Integration, der demokratischen Öffnung und der Entwicklung unabhängiger internationaler Beziehungen verpflichtet sind. Wir glauben, in ihnen hat ein Friedensprozess in unserem Land engagierte Verbündete. Die Perspektiven, die diese Regierungen bieten. Stellen zweifellos einen interessanten und weiterführenden politischen Horizont dar,“ führen sie weiter aus und verbleiben in Erwartung einer baldigen Antwort von der FARC.